

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 55 (1950-1951)
Heft: 11-12

Rubrik: Veranstaltungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dere entzückende Puppen und Tiere aller Größen, Genähtes und Gestricktes für Kinder, Säuglinge und Haushalt, Keramik und Antiquitäten, Süßigkeiten in reizenden Packungen, Bücher, Handarbeiten, Apothekerwaren, Blumen und Pflanzen und vieles andere mehr, Geschenke aller Art. *Tombola* mit interessanten Preisen.

Buntes *Unterhaltungsprogramm*, verschiedene *Restaurants*. Kaufen Sie Kindern, denen Sie eine Freude machen wollen, eine Eintrittskarte zu Fr. 1 ins *Kinderparadies* mit Rößlikarussel, Kasperlitheater, zur Märchenerzählerin, Rutschbahn.

Den Vielbeschäftigten, die für solche Attraktionen keine Muße finden, wird Gelegenheit geboten, Sympathie und Dank auszudrücken bei einem *Marken- und Abzeichenverkauf in den Detailgeschäften* des Kantons Zürich. Es wäre zu wünschen, daß die zahlreichen Unternehmungen, die bereits in verdankenswerter Weise ihre Verkaufsgeschäfte in den Dienst dieser Aktion gestellt haben, noch weitere Nachahmung fänden in Stadt und Land, um so mehr, als ihnen selbst keine finanzielle Belastung daraus erwächst und alle Erträgnisse rein humanitären Absichten des Werkes dienen.

Die eigentliche Jubiläumsfeier im St. Peter, Zürich, vom 1. April wird leider aus Platzgründen nicht öffentlich zugänglich gemacht werden können.



Es ist ungeheuer viel selbstlose Vorarbeit geleistet worden, um das Jubiläum der Schweizerischen Pflegerinnenschule in Zürich, die neben der Ausbildung von gut geschulten Schwestern und tüchtigen Ärztinnen auf eine segensreiche Betreuung von Kranken, Wöchnerinnen, Säuglingen und kranken Kindern zurückblicken kann, recht festlich zu gestalten und — ganz nebenbei gesagt — um durch das Jubiläum dieses große Frauenwerk wieder allen in Erinnerung zu rufen und ihm den Start in die zweite Jahrhunderthälfte etwas zu erleichtern.

Kolleginnen zu Stadt und Land! Zeigen auch wir durch unser Mittun unsere Verbundenheit mit diesem großangelegten Werke, heute wie seit seiner Gründung unter der Obhut ganz hervorragender Frauen stehend! Bezeugen wir ihnen und allen übrigen Helferinnen unsern Dank, indem wir dazu beitragen, daß die Schweizerische Pflegerinnenschule auch weiterhin ihre segensreiche Aufgabe erfüllen kann! M.

Veranstaltungen

60. Schweiz. Lehrerbildungskurs für Handarbeit und Unterrichtsgestaltung. Der schweiz. Verein für Handarbeit und Schulreform veranstaltet vom 16. Juli bis 11. August 1951 in Luzern, und vom 8. bis 20. Oktober 1951 in Glarus, den 60. Schweiz. Lehrerbildungskurs.

Ausführliche *Kursprospekte* können bei den kantonalen Erziehungsdirektionen sowie beim Kursdirektor (P. Spreng, Imfangstraße 26, Luzern, Tel. [041] 2 88 60) bezogen werden.

Die *Anmeldungen* sind bis spätestens 14. April für alle Kurse der Erziehungsdirektion des Wohnkantons zuzustellen.

Die Lehrer aller Schulstufen sind zum Besuche der Kurse freundlich eingeladen.

Schweizer Wanderleiterkurs 1951, 8. bis 12. April 1951. Der Schweiz. Bund für Jugendherbergen, Zürich, Seefeldstraße 8, versendet soeben das interessante und reichhaltige Programm des nächsten Schweizer Wanderleiterkurses. Leiter und Leiterinnen von Ferienkolonien, Schulwanderungen und Wanderfahrten bietet sich hier wiederum eine einzigartige Gelegenheit, Rat und Hilfe für die verantwortungsvolle Aufgabe der Leitung von Jugendwanderungen zu finden. Ein ausgewählter Stab erfahrener Referenten und Instrukto­ren steht zur Verfügung. Der praktischen Arbeit dienen verschiedene kleinere Wanderungen im Tessin.

Kursort ist wiederum Lugano. Interessentinnen und Interessenten seien auf diesen Kurs aufmerksam gemacht. Programme sind bei der oben erwähnten Stelle erhältlich.

Erste Blockflöte- und Hausmusikwoche im Ferienheim «Heimetli» des Töchterbundes des Schweiz. Blauen Kreuzes in *NeBlau*, Toggenburg (SG). Leitung: Hans Conrad Fehr, Zürich, und Max Lange, Lehrer, Affoltern a. A.

Kursbeginn: Montag, den 9. April 1951, 9 Uhr. Kursende: Samstag, den 14. April 1951, nachmittags. Gesamtkosten (ohne Reise) bei 6 Tagen Aufenthalt: Fr. 55.— bis 70.—, je nach Zimmer.

Die Anmeldungen sind bis spätestens Montag, den 26. März 1951 zu richten an Hans Conrad Fehr, Theaterstraße 10, Corso, Postfach, Zürich 22.

VOM BÜCHERTISCH

Umwelt, Mitwelt, Heimat. Zu der im Verlag des Landerziehungsheims Albisbrunn herausgegebenen Schrift von Dr. Paul Moor.

Die heilpädagogischen Schriften von Dr. Moor zeichnen sich dadurch aus, daß jeder Erzieher, ob er es mit sogenannten Normalen oder mit Entwicklungsgehemmten zu tun hat, durch sie reich beschenkt wird. Denn, wie der Verfasser im Vorwort sagt: «Im Grundsätzlichen besteht kein Unterschied zwischen einer heilpädagogischen und einer allgemein pädagogischen Psychologie. Es führt das heilpädagogische Denken, wenn es nur eben tief genug dringt, wieder auf die allgemeinen Grundlagen jeder Pädagogik überhaupt zurück und kommt nur dort zu neuen Resultaten, wo es dem allgemein pädagogischen Denken noch am nötigen Tiefgang gebricht. Was an unsern Beispielen von schwer erziehbaren Jugendlichen an grundsätzlichen Einsichten aufgeht, das gilt auch für das normale, gesunde, voll entwicklungsfähige Kind, ja das gilt auch noch für den reifen, erwachsenen Menschen, das gilt für die Selbsterziehung des Erziehers. Die schwer erziehbaren Jugendlichen unserer Beispiele sind zuletzt nicht mehr Sonderfälle, sondern Gleichnisse, an welchen bald diese, bald jene allgemeine Wahrheit deutlicher abgelesen werden kann, als dies im Regelfall möglich wäre.»

So bekommen tatsächlich die etwas abgeschliffenen Begriffe Umwelt, Mitwelt, Heimat und vor allem Verwahrlosung durch die an konkreten Fällen äußerst sorgfältig durchgeführte Untersuchung neue Prägung und neue Färbung, rufen auf zu neuer Verantwortung. In schönem Vergleich des verwahrlosten Gartens mit dem ebenfalls ungepflegten Urwald wird als Wesen der Verwahrlosung dargelegt: das Zurückbleiben hinter einem Ideal, einem Zustand, der behoben werden könnte. In der Anlage liegt wohl eine Verwahrlosungsbereitschaft, aber nur dort, wo sowohl Um- wie Mitwelt versagen, wo auch die bei Moor so wichtige Selbsterziehungstendenz nicht in Aktion tritt, verwahrlost der Mensch tatsächlich. Es geht eben nicht, wie im biologischen Geschehen, um Ursachen mit zwangsläufiger Wirkung, sondern um menschliche Verantwortung. Nicht er verwahrlost, sondern ich verwahrlose ihn, ich habe meine erzieherische Aufgabe nicht wahrgenommen. Als letzter Grund, als Kern aller Verwahrlosungserscheinung erscheint auch hier die unerfüllt gebliebene Sehnsucht nach einer Heimat, die Heimatlosigkeit, zu deren Darstellung Dr. Moor ergreifende neue Worte findet.

H. St.

U. W. Züricher: Die Feuerkette.

Wer auf Ostern hin ein Buch von dauerndem Werte sucht, der greife zu U. W. Zürichers «Feuerkette». Rein äußerlich ist dieses Werk wie ein frischer Quell für Bildungsdurstige. So viele Namen bedeutender Menschen, so viele Episoden aus deren Leben, so viel Literaturangabe spornen zum Weiterstudium an, öffnen dem eigenen Blick einen weiteren Horizont.

Schon allein aus diesem Grunde ist «Die Feuerkette» ein wertvolles Buch, und man bewundert den Autor um seines umfassenden Wissens willen. Daß er nur einzelne Episoden aus dem Leben großer Menschen aller Zeiten und Länder heraushob und zu so lebendiger Darstellung brachte, beweist, wie sehr er sich den Geist dieser Männer und Frauen zu eigen gemacht hat. Im Grunde aber liegt nicht darin der höchste Wert dieses Werkes. «Die Feuerkette» ist ein Buch von hohem ethischem, ja von religiösem Gehalt. Mit sicherem Gefühl hat der Verfasser nur solche Menschen ausgewählt, die der Stimme Gottes in ihrem Innersten unbeirrbar gefolgt sind, die sich der Universalkraft hingaben und dadurch Großes leisteten. Ein weiter, freier, gütiger Geist atmet in diesen Blättern. Der Autor sieht das Göttliche im Menschen, unabhängig von Rasse, Religion und Konfessionszugehörigkeit. Ohne Bedenken stellt er einen Michelangelo neben Jesus und Jacob Burckhardt, Beethoven neben Buddha, Mathilda Wrede neben Moses usw. Welch große, für viele neue Idee liegt darin! Das